

ANNO 2073





ANNO 2073

Wie leben wir in 50 Jahren?

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

mit herausgegeben von
Björn Berenz

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühlemann

Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2023 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the EU

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

Anno 2073 war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis im Land Rheinland-Pfalz und in Luxemburg e. V., dem Freundes- und Förderkreis der Goetheschule e. V. und der Goethe Realschule plus im Rahmen der Initiative „Wörterwelten“. Dabei begleitete Björn Berenz von März bis August 2023 die Maßnahme. Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindruckten. Vielen Dank dafür!

*Bundesvorstand
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

Ein Vorwort der Autoren dieses Buches

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist uns eine große Freude, Ihnen das Buch „Anno 2073“ vorzustellen. Dieses einzigartige Werk wurde von einer Gruppe Jugendlicher in Zusammenarbeit mit ChatGPT geschrieben. Auf den folgenden Seiten nehmen wir Sie mit auf eine faszinierende Reise in die Zukunft, um Ihnen einen Vorgeschmack auf das zu geben, was uns in den kommenden Jahrzehnten erwarten könnte.

Die Idee für dieses Projekt entstand aus der Begeisterung für Technologie und der Neugierde, wie sich unsere Welt entwickeln wird. Die Jugendlichen haben ihre Gedanken und Vorstellungen in Form von Fragen und Themen an ChatGPT weitergegeben, einem fortschrittlichen KI-Modell. Die Texte, die Sie nun vor sich haben, sind das Ergebnis dieser Zusammenarbeit zwischen menschlicher Kreativität und künstlicher Intelligenz.

Die Texte in diesem Buch bieten eine breite Palette an Perspektiven und Ideen über mögliche Zukunftsszenarien; von Fortschritten in der Medizin und Technologie über soziale Veränderungen bis hin zu ökologischen Herausforderungen.

Wir hoffen, dass Sie beim Lesen dieses Buches genauso viel Freude und Inspiration empfinden wie wir bei der Erstellung. Möge es Ihre Gedanken anregen und Sie dazu ermutigen, Ihre eigene Vorstellungskraft zu entfalten, wenn es um die Gestaltung der Welt von morgen geht. Alles wird gut!

Mit freundlichen Grüßen
das Autorenteam von „Anno 2073“

Verlorener Aufzug

Vor etwa 1.000 Jahren haben Außerirdische einen Aufzug gebaut. Dieser Aufzug hatte sehr viele Knöpfe, und man konnte damit teleportieren, ohne zu fliegen oder zu fahren. In den Knöpfen waren verschiedene Länder gespeichert. In ihrem UFO war etwas falsch, aber nur einer hat es bemerkt: Sava. Sie war diejenige, die wusste, dass der Aufzug die gesamte Energie des UFOs benötigte, wodurch das UFO auf die Erde abstürzte. Sie bauten den Aufzug auf der Erde, um zurück zu ihrem Planeten zu gelangen, aber sie vergaßen Sava und ließen sie allein zurück.

Die Erforschung war eine bahnbrechende Entdeckung – die Möglichkeit der interstellaren Kommunikation. Die Mutter des Mädchens, Dr. Lena, nutzte Savas Sprachkenntnisse, um ein Übersetzungsgerät zu entwickeln, das menschliche Sprache in außerirdische umwandeln konnte und umgekehrt. Mit diesem Gerät konnte Sava mit anderen ihrer Art kommunizieren, was eine Brücke zwischen den Welten schuf.

Die Nachricht von Dr. Lenas Entdeckung verbreitete sich schnell, und sie wurde von ihrer Arbeitgeberin sogar befördert. Die Welt brach zu einer neuen Ära der intergalaktischen Kommunikation auf, die auf der ungewöhnlichen Freundschaft zwischen Sava und dem kleinen Mädchen basierte.

In der Zwischenzeit begann Sava sich weniger fremd zu fühlen, da sie nun mit ihrer Heimatwelt sprechen konnte. Sie teilte ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit der Erde und half uns, mehr über das Universum zu erfahren. Das kleine Mädchen, ihr treuer Freund, blieb an ihrer Seite, und gemeinsam erlebten sie viele aufregende Abenteuer in dieser neuen, unbekanntem Welt.

Aber was ist jetzt mit dem kleinen Mädchen? Sie und ihre Mutter wurden berühmt, und das Mädchen bekam mehr Freunde, sodass

sie Sava nicht mehr brauchte. Sie ließen Sava allein zurück. Sava war ganz allein, bis einer der Aliens bemerkte, dass jemand fehlte. Sie kehrten zurück zur Erde, um sie abzuholen, aber Sava wollte nicht zurück.

Vahide (12 Jahre) & Sumeja (13 Jahre)

Der Bauernhof der Zukunft

Schließe deine Augen und stelle dir einen großen Bauernhof vor. Du siehst Kühe, Schweine und einen Hund, der über die Wiese läuft ... Doch auf einmal verschwindet alles, und du siehst stattdessen einen riesigen Stall voller Insekten.

Denn so könnte der Bauernhof der Zukunft in fünfzig Jahren aussehen. Wie funktioniert ein Bauernhof, wenn es keine Schweine und Kühe mehr gibt, sondern Insekten? Dass es so kommt, ist sehr wahrscheinlich. Denn Insekten benötigen weniger Ressourcen wie Wasser und Futter. Sie benötigen weniger Platz und erzeugen viel weniger Treibhausgase als Säugetiere.

Was man aus Insekten alles machen kann:

Gegrillte Insekten, Insekten-Burger, Insektensnacks wie Chips und Knabberzeug, Insektennudeln und Insektenmehl.

Welche Insekten auf einem Bauernhof gezüchtet werden könnten:

Mehlwürmer/Heuschrecken/Seidenraupen/Ameisen

Rezepte aus der Zukunft:

Heuschreckenburger

Zubereitung:

Du kannst dir Heuschrecken im Garten fangen. Danach musst du ihnen Kopf und Füße abtrennen, damit nur noch der Körper da ist. Für einen Burger brauchst du vier bis fünf Heuschrecken. Diese machst du auf einen Spieß und brätst sie über dem Grill. Danach kannst du sie auf ein dreieckiges Burgerbrot legen. Und schon hast du deinen Heuschreckenburger. Guten Appetit!

Insektenbrot

Zubereitung:

Für den Inhalt des Brotes benötigen wir Mehlwürmer, die du erst kleinstampfen musst. Dazu etwas Wasser und ein Hühnerei und etwas Gras. Das müssen wir alles umrühren. Dann wird es zu einem Teig, den du 24 Stunden ruhen lassen musst. Anschließend formst du es zu Dreiecken und musst es in den Backofen legen. Dann circa 20 bis 25 Minuten backen. Und fertig! Nun kannst du dein Brot schneiden und nach Belieben belegen – zum Beispiel mit deinen gegrillten Heuschrecken.

Emilia (14 Jahre) & Amalia (12 Jahre)

Die Entwicklung der Landwirtschaft

Vor rund 100 Jahren mussten die Menschen fast alles selbst erledigen, da es damals noch keine modernen Maschinen und Technologien gab. Die Arbeit auf dem Feld war körperlich sehr anstrengend und zeitintensiv, sie erforderte viel manuelle Arbeit.

Früher wurde der Boden mit Pflug, Hacke und Spaten von Hand bearbeitet, um ihn für das Pflanzen vorzubereiten. Es gab nur wenige Maschinen und Erntewerkzeuge, die die Arbeit erleichterten. Einige der wenigen Werkzeuge, die verwendet wurden, waren Sensen und Sichel.

Heutzutage sieht die Landwirtschaft jedoch ganz anders aus. Es sind große Traktoren im Einsatz, die riesige Felder ernten. In Deutschland werden hauptsächlich Getreidesorten angebaut, die man jetzt auch kaufen und selbst ernten kann. Dies erfordert zwar eine Investition, aber die Arbeit ist weniger, und man muss nicht alles selbst machen. Es werden mehr Tiere geschlachtet, aber man muss es nicht selbst tun. Fleisch kann man im Supermarkt kaufen, was viele als eine Verbesserung betrachten.

Blicken wir in die Zukunft, so wird sich die Situation wahrscheinlich weiter verändern: Vermutlich werden die Preise steigen, da mehr Tiere geschlachtet werden müssen. Ich glaube, dass in der Zukunft mehr Menschen Fleisch essen werden und es weniger Veganer geben wird. Dies wäre allerdings schlecht für die Umwelt, weshalb ich befürchte, dass sich der Zustand der Umwelt in der Zukunft verschlechtern könnte. Allerdings gibt es auch einen Grund für den hohen Fleischkonsum – viele Menschen finden einfach, dass Fleisch gut schmeckt.

Maurice (13 Jahre)

Die Polizei und das Militär in 50 Jahren

In 50 Jahren werden Polizisten und das Militär stark modifiziert sein. Dank der Anwendung von Gen- und Cyborg-Technik werden sie stärker und intelligenter sein als andere Menschen. Diese Veränderungen werden möglich sein durch den Fund außerirdischer Technologie, die im Jahr 2040 mit einem Meteoriten auf die Erde gelangt.

Diese Technologie ermöglicht es, Menschen zu optimieren. Dadurch können sie die Menschheit besser schützen, mehr Diebe fangen und auch bei Bränden effizienter helfen, da sie über eine extrem widerstandsfähige Haut verfügen werden.

Zusätzlich zu den gen- und cyborgtechnisch modifizierten Menschen wird es hochentwickelte Roboter geben, die im Polizei- und Militärdienst eingesetzt werden. Diese Roboter werden in Situationen agieren, die für Menschen zu gefährlich wären.

Zakaria (12), Husain (14), Toheed (14)

Die Entwicklung der Kommunikation und eine Zukunftsprognose

Telefonieren – Damals

Früher musste man in Telefonzellen telefonieren, da man kein Mobiltelefon hatte. Die Telefonnummern waren auch viel kürzer als heute. Wenn man telefonieren wollte, musste man oft zum nächstgelegenen öffentlichen Telefon, wie zum Beispiel bei einem Bäcker oder einem Geschäft, gehen. Für etwa 20 Pfennig konnte man ein bis zwei Minuten lang telefonieren.

Allerdings, wenn man wichtige Telefonate tätigen musste, wie zum Beispiel mit der Regierung oder der Schule seiner Kinder, musste man auch mehr bezahlen, um länger telefonieren zu können. Manchmal wurden hausgemachte Köstlichkeiten wie ein Kartoffelsalat als Gegenleistung angeboten, um eine längere Telefonzeit zu erhalten.

Telefonieren – Heute

Heutzutage kann man telefonieren, wo und solange man will, ohne dabei arm zu werden. Man braucht Guthaben, und die Telefonnummern sind viel länger, was nervig ist ... Zudem muss das Handy immer aufgeladen werden, dafür kann man auch über das Internet telefonieren.

Telefonieren – In 50 Jahren

In 50 Jahren könnten Telefone flexible Displays, virtuelle Realität,

biometrische Technologien und künstliche Intelligenz beinhalten. Wie genau sie aussehen werden, hängt von vielen Faktoren ab, einschließlich der technologischen Entwicklungen, der finanziellen Investitionen und der gesellschaftlichen Bedürfnisse.

Yousef (15 Jahre), Zezko (13 Jahre), Philip (12 Jahre)

Fernsehen – Damals

Früher gab es nur einen Fernseher. In den 60er Jahren kostete ein Farbgerät 1.800 Mark, der Verdienst pro Monat lag damals durchschnittlich bei 1.200 Mark.

„Bleib so stehen!“ Wer Pech hatte, hörte diesen Satz oft. Denn schlechter Empfang war keine Seltenheit. Was half: die Antenne am Gerät nachjustieren.

Fernsehen – Heute

Definition: Was ist „Fernsehen“? Audiovisueller Teil des Rundfunks; Massenmedium zur Vermittlung von Information und Unterhaltung mit Ton und bewegten Bildern an ein breites Publikum über weite Strecken.

Fernsehen – In 50 Jahren

Studien mit Testpersonen haben gezeigt, dass Zuschauer in Wahrheit keinen großen Unterschied in der dargestellten Bildqualität zwischen 8K-Modellen und 4K-Fernsehern wahrnehmen können. Je

weiter entfernt der Betrachter vom Bildschirm sitzt, desto weniger scheint er die Qualität unterscheiden zu können.

Vahide (12 Jahre) & Sumeja (13 Jahre)

Kommunikation in 50 Jahren

Kommunikation ist für uns Menschen wichtig, damit wir uns gegenseitig verstehen können. Heutzutage gibt es viele Möglichkeiten. Vermisst man eine Freundin, ruft man sie einfach an. Man verabredet sich, das ist ganz leicht. Früher gab es so etwas nicht. Die Technologie hat sich entwickelt, aber wenn wir daran denken, wie es in der Zukunft mit der Kommunikation aussieht, bekommt man viele Ideen und viele Vorstellungen. Ich denke, dass sich in der Zukunft Menschen digital treffen werden, nicht nur auf dem Bildschirm, sondern als Hologramm, das täuschend echt aussieht, so als wäre die Person wirklich im Raum. Ich werde dann von meiner Freundin angerufen, und sobald ich drangehe, erscheint ein großes digitales Abbild von ihr im Zimmer. Und ich erscheine in ihrem Zimmer. So, als würde sie wirklich vor mir stehen. Jeder hat einen kleinen Kopfhörer im Ohr, und sobald man an eine bestimmte Person denkt und mit ihr reden will, wird man automatisch mit ihr verbunden, sodass man sich unterhalten kann.

Zahra (12 Jahre)

Das Handy in der Zukunft

Die Hälfte der heute bekannten Technologien wird in fünfzig Jahren nicht mehr verwendet werden. Auch Handys werden durch künstliche Intelligenz ersetzt, die für uns googelt und uns alle Antworten liefert. Außerdem schreibt sie auch die Nachrichten selbst. Wir geben nur einzelne Wörter vor, und die KI schreibt dann unsere Gedanken automatisch auf und verschickt die Nachrichten an ausgewählte Personen. Dafür gibt es Karten, die wir auf einen Sensor legen. Eine App wie WhatsApp wird es in der Zukunft auch nicht mehr geben, dafür wird jede Person eine einzelne Karte haben, die man auf den Sensor legt ...

... Kommunikation mit Tieren in der Zukunft

Ob man mit den Tieren irgendwann in der Zukunft richtig reden kann, ist unklar. Wenn es klappen sollte, wird man wohl nur einzelne Wörter mit ihnen austauschen können. Aber in fünfzig Jahren wird es vielleicht möglich sein, mit technischen Implantaten in den Ohren von Tieren zu kommunizieren ...

... Die Telefone in der Vergangenheit

Wir erzählen euch, wie wir früher kommuniziert haben. Als meine Zwillingsschwester Lisa und ich geboren wurden, war es noch die Zeit, in der man sich Briefe geschrieben hat. Einen Tag vor der Geburt hat unsere Mutter unserem Vater einen Brief geschrieben, dass wir beide am nächsten Morgen zur Welt kommen werden. Der Brief ist leider viel zu spät angekommen, deshalb hat sich unser Vater

schon Sorgen gemacht und ist schnell ins Krankenhaus gefahren. Als er im Krankenhaus ankam, waren wir bereits auf der Welt.

Unser Vater war sauer, weil er die Geburt verpasst hatte, und unsere Mutter war es auch. Als wir alle schon zuhause waren, hat unser Vater darüber nachgedacht, wie man Informationen schneller verschicken kann. Er hat monatelang im Schuppen gegrübelt und gebastelt, bis ein Telefon entstand. Als es auf den Markt kam, haben es nicht viele Menschen gekauft, denn sie glaubten nicht daran, dass es funktionieren würde. Als unser Vater sah, dass es sich doch schnell verkaufte, hat er den Preis erhöht.

Natürlich haben es dann nur die wohlhabenden Menschen gekauft, denn es war sehr teuer für die damalige Zeit. Mit der Zeit hat er modernere Telefone herausgebracht, und die Menschen haben sie Handys genannt.

Roberta (13 Jahre) & Alexandra (13 Jahre)

So stellen wir uns die Kommunikation in 50 Jahren vor

Wir denken, dass es in der Zukunft neue Geräte geben wird, mit denen man direkt mit seinem Gehirn und Ohren kommunizieren kann. Ein Beispiel dafür könnte ein kleiner Chip sein, der nur etwa 2,5 cm groß ist und mit dem Hörnerv im Gehirn verbunden ist. Der Chip wird es einem ermöglichen, Dinge zu hören und zu sagen, ohne dass man dafür ein Handy oder Ähnliches braucht. Allerdings wird der Chip sehr teuer sein, und man wird ihn nicht in jedem Land kaufen können. Außerdem wird man den Chip erst ab 18 Jahren einpflanzen dürfen, da die Operation sehr gefährlich ist und es immer ein Risiko gibt. Aber wenn man die Operation überlebt, wird man spezielle Unterrichtsstunden bekommen, in denen man lernt, wie

man den Chip benutzt. Obwohl es cool klingt, einen Google-ähnlichen Chip im Kopf zu haben, ist es auch sehr gefährlich. Man muss aufpassen, dass man nicht abhängig davon wird und dass der Chip nicht unser Denken und Handeln beeinflusst. Deswegen sollte man immer vorsichtig sein und sich gut überlegen, ob man wirklich so einen Chip haben möchte. Wenn man es aber will und die Operation übersteht, bekommt man sogar einen Flug nach Mallorca als Belohnung.

Santiago (13 Jahre) & Husain (14 Jahre)

Die Sprache in der Zukunft

Viele Sprachen wird es in der Zukunft nicht mehr geben. Denn durch schlimme Kriege und Naturkatastrophen wird es viele Länder nicht mehr geben, und damit stirbt ein Großteil der Sprachen aus. Außerdem werden viele Sprachen nicht mehr gesprochen, hauptsächlich weil in vielen Ländern nur noch Englisch und Chinesisch gesprochen wird ...

... Chip der Sprachen

Es wird einen Chip geben, den man in der Nähe des Hörnervs implantiert, wodurch man alle noch existierenden Sprachen verstehen kann. Der einzige Nachteil ist, dass man die Sprachen nicht sprechen kann. Der Chip kann jedoch die am häufigsten gesprochenen Sprachen übersetzen.

Lilly (13 Jahre) & Lin (12 Jahre)

Die Technologie macht alles gut

Meine Vorhersage ist, dass in 50 Jahren die Technologie alles auf dieser Welt einnehmen wird und sich der Sport zu einem der wunderbarsten Dinge auf dieser Welt entwickeln wird. Auch die Wissenschaft wird sich entwickeln, die Welt wird wunderbar werden und die Menschen nur noch von der Technologie abhängig sein. Es wird viele Häuser, Paläste und nur noch wenige Arme geben, und Facebook wird wegen TikTok und Instagram geschlossen. Die Menschen werden immer fauler, weil die Technologie alles für sie übernimmt.

Alhusein (14 Jahre)

Die Uhr der Zukunft

Die Uhr der Zukunft trägt man wie eine normale Uhr, sie hat jedoch ganz andere Zwecke. Sie kann dich teleportieren, Hologramme ausführen, und sie hat eine eigene künstliche Intelligenz. Sie hilft dir bei schriftlichen Arbeiten und auch in der Küche. Man kann sich scannen lassen, sodass ein entsprechender Klon entsteht, der das aufnimmt, was man ihm sagt. Dadurch entsteht ein Hologramm von dir mit Audio, das du präsentieren oder anderen schicken kannst. So wird alles im Leben viel leichter, selbst Kinder ab 13 bekommen solche Uhren, die sie bis zum Tod behalten können. Mit der Uhr kann man zudem einen Fernseher künstlich herstellen und jeden Film oder jedes Spiel spielen, wenn man seine modernen Controller dabei hat.

Devin (14 Jahre) & Imran (14 Jahre)

Die Evolution der Küche

In fünfzig Jahren werden Küchen total cool aussehen, wie aus einem Science-Fiction-Film! Die Künstliche Intelligenz wird alles übernehmen. Es wird eine Art Hologramm-Chef geben, der aussieht wie ein echter Mensch, aber eigentlich ein Roboter ist. Dieser Holo-Koch kann alles kochen, was du willst! Er wird nur durch deine Stimme aktiviert, also brauchst du nur zu sagen: „Holo-Koch, ich möchte Pizza!“, und dann ist die Pizza auch schon fertig!

Und die Hausarbeit wird auch superleicht werden. Du brauchst nicht mal einen Finger zu rühren. Die Roboterarme an den Wänden und der Decke putzen alles blitzblank. Sie können sogar deine Lieblingsmusik spielen, während sie das tun.

Es wird auch Hightech-Kühlschränke geben, die immer wissen, was drin ist und was du kaufen musst. Und wenn du keine Lust hast, einkaufen zu gehen, dann sendet der Kühlschrank einfach eine Bestellung an den nächsten Supermarkt, und eine Drohne liefert alles direkt zu deiner Haustür.

Santiago (13 Jahre) & Husain (14 Jahre)

Leben auf einem anderen Planeten

Dank der Erforschung der NASA können wir auf anderen Planeten leben. Dadurch, dass die Menschen nicht mehr auf der Erde leben, gibt es keine Bevölkerung mehr, und Tiere sind nicht mehr in der Massentierhaltung, und der ganze Planet ist voll mit Pflanzen, da auf der Erde ein Virus ausgebrochen ist, der nur für Menschen ansteckend ist. Deshalb ist die gesamte Menschheit auf einen anderen Planeten ausgewandert. Auf der Erde gibt es nur noch Tiere, die aus der Massentierhaltung ausbrechen konnten. Die Supermärkte sind leer, da Tiere alles leer gegessen haben und die Waren verdorben sind. Das Leben der Menschen auf den anderen Planeten läuft gut. Sie erforschen derzeit eine neue Spezies. Sie denken, es könnten Aliens sein. Tatsächlich sind die Aliens sogar schlauer als die Menschen und können jede Sprache, die es auf der Erde gibt.

Ein deutscher Reporter trifft sich für ein spannendes Interview mit einem Alien:

Reporter: Hallo, willkommen in meinem Reports-Studio. Wie lange existiert Ihre Spezies schon?

Alien: Wir existieren seit ungefähr fünf Millionen Jahren.

Reporter: Wie ist das Leben als Alien und wie pflanzen Sie sich fort?

Alien: Ich weiß nicht, wie ich das Leben als Alien beschreiben soll, aber ich kann Ihnen über die Fortpflanzung erzählen: Sobald wir sterben, kommen sieben Neue aus uns heraus.

Reporter: Ah, okay. Und wie alt können Aliens auf Ihrem Planeten werden?

Alien: Um die 500 Jahre.

Reporter: Das ist aber wirklich sehr alt.

Alien: Nicht für uns!

Reporter: Seit kurzem leben auch die ersten Menschen auf Ihrem Planeten. Wie finden Sie es jetzt, mit Menschen zusammen zu sein?

Alien: Es ist schön, neue Leute kennen zu lernen, aber auch irgendwie ungewohnt, weil wir so komplett unterschiedlich sind. Dennoch bin ich froh, dass Sie hier sind, weil es eine Bereicherung für uns ist.

Reporter: Danke für diese tolle Information und das war's mit der Show auf dem Mars. Schalten Sie morgen wieder ein, um nichts verpassen.

Retano (13 Jahre)

Wie werden Fitnessstudios in 50 Jahren aussehen?

Was sind EMS?

EMS-Anzüge sind spezielle Trainingsanzüge, die man im Fitnessstudio tragen kann. Diese Anzüge haben spezielle Elektroden, die Stromstöße abgeben, um die Muskeln zu stimulieren und somit einen besseren Muskelaufbau zu fördern.

Durch die Anwendung von EMS können auch andere Vorteile erzielt werden, wie eine verbesserte Körperhaltung, erhöhte Kraft und Ausdauer sowie eine sanftere Haut. Während des Trainings werden elektrische Impulse auf die Muskeln übertragen, was dazu führt, dass die Muskeln intensiver und effektiver trainiert werden.

Meine Meinung: Es könnte in 50 Jahren Anzüge geben, die man wie ganz gewöhnliche Kleidung trägt. Dieser trainiert einen nebenbei. Man muss also nicht mehr ins Fitnessstudio und selbst trainieren. Man bekommt einfach durch das Tragen des Anzugs einen guten Körper und breitere Arme.

Ein Dialog in der Zukunft zu den EMS

Reporterin: Hallo, ich bin eine Reporterin und wollte dich, Hansi Müller, fragen, weil du ja Leistungssportler bist, wie du die neue Sportkleidung findest?

Müller: Hallo! Ja ich finde die neue Sportkleidung sehr gut weiterentwickelt, ich finde es besser, weil man keine Anzüge tragen muss, sondern man kann jetzt einfach ganz normale Kleidung dafür tragen.

Reporterin: Welche Funktionen findest du am besten?

Müller: Also, mir gefällt die Funktion, wo man die sanftere Haut und einen besseren Muskelaufbau bekommt.

Reporterin: Und wie findest du das mit den Stromschlägen, mit denen die elektrischen Impulse auf die Muskeln übertragen werden?

Müller: Also, ich finde es nicht so gut, dass der Körper sich Stromschlägen aussetzen muss. Ich glaube, das ist schon etwas gefährlich. Ich hätte davor schon ein wenig Angst.

Reporterin: Da haben Sie recht, aber die Stromschläge sind auf einer sehr niedrigen Stufe eingestellt, das fühlt sich angenehm an und ist auch nicht gefährlich.

Rosina (14 Jahre)

Die Welt in 50 Jahren

Ich denke, in 50 Jahren können die Menschen biometrisch verändert werden. Mit einem Chip im Nacken kann man Fähigkeiten wie Intelligenz, Stärke und Geschwindigkeit verbessern. Es gibt aber auch noch mehr Fähigkeiten, wie zum Beispiel Teleportation, Unsichtbarkeit, Schallschlag, Schweben, Laserblick, Stimmverzerrer, Thermo-hände, Telekinese, Unterwasseratmung und ein Laserschwert.

Ein Interview mit meinem Zukunfts-Ich:

Ich: Wird es diese Erfindung für jeden Menschen zum Kaufen geben?

Zukunfts-Ich: Ja, aber es wird sich nicht jeder Mensch diesen Chip leisten können, weil er sehr teuer sein wird.

Ich: Und was, wenn dieser Chip für Böses eingesetzt wird?

Zukunfts-Ich: Kann er nicht, weil der Chip mit dem Gehirn verbunden ist. Sobald das Gehirn etwas Böses mit den Fähigkeiten vor hat, wird der Chip abgeschaltet.

Ich: Ok, sehr clever! Und wie wird in fünfzig Jahren der medizinische Fortschritt sein?

Zukunfts-Ich: Im Jahr 2073 wird der größte Erfolg sein, dass in der Medizin ein Heilmittel gegen Krebs gefunden wird.

Miguel (13 Jahre)

Wie sieht die Menschheit in 50 Jahren aus?

2073 wurde von Menschen ein Teich entdeckt, der mit einem Zombie-Virus verseucht war. Durch diese Entdeckung breitete sich das Virus aus, und immer mehr Menschen verwandelten sich in Zombies. Je heftiger der Biss, desto stärker wurde der nächste Zombie.

Die Leute mussten sich vor dem Virus schützen, aber wie? Wissenschaftler begannen, an einem Gegenmittel zu arbeiten. Sie testeten es an einem Infizierten und es funktionierte, aber es reichte nicht für alle. Also arbeiteten sie noch härter und erforschten immer mehr Gegenmittel.

Nach drei Jahren hatten die Wissenschaftler fast ein wirksames Gegenmittel für alle gefunden. Es reichte für alle Infizierten, und die Zombie-Plage endete. Leider starben dabei vier Milliarden Menschen. Das war die schlimmste Katastrophe, die die Welt je erlebt hatte. Es gab keine Einsatzkräfte mehr, weil es keine Krankenhäuser gab. Alte Menschen starben und es gab nichts mehr, was man tun konnte.

Leandro (13 Jahre) & Zamir (12 Jahre)

Roboter übernehmen die Weltherrschaft

Es ist das Jahr 6012: Menschen gibt es nur noch in kleinen Mengen, es gibt auch nicht mehr so viele Tiere. Dafür sind die Roboter dabei, die Weltherrschaft zu übernehmen. Sie haben schon den meisten Teil der Menschheit und der anderen Lebewesen auf der Welt ausgelöscht.

Zwölf Jahre zuvor

Mein Name ist Lucy und ich bin 15 Jahre alt. Dieser Tag sollte unser aller Leben verändern. Es sollte der normalste Tag sein. Ich bin zur Schule gegangen, kam nach Hause ... und da war es sehr komisch. Meine Mutter war wie eingefroren. Sie redete nicht mit mir, sie hat nichts gemacht, sie stand nur rum und hat aus dem Fenster geguckt. Meine Mutter ist alleinerziehend, mein Vater ist tot, und Geschwister habe ich nicht. Ich dachte, dass sie vielleicht wegen irgendetwas sauer auf mich war und deswegen nicht mit mir redete. Also war ich in mein Zimmer gegangen und hatte meine Hausaufgaben gemacht. Eine Stunde war vergangen, bis ich mit meinen Hausaufgaben fertig war. Ich beschloss, mir was zu essen zu machen. Meine Mutter stand immer noch vor dem Fenster, ich hatte es einfach ignoriert. Irgendwann war es mir dann doch zu viel. Dann bin ich zu ihr hingegangen und hab sie gefragt: „Okay, Mama warum bist du sauer auf mich?“

Sie antwortete nicht, sie drehte sich nicht mal um. „Sag doch einfach, was ich falsch gemacht habe“, sagte ich. Wieder keine Antwort. Also ging ich zu ihr hin, drehte ihren Kopf zu mir, sodass sie mir in die Augen schauen musste. Ihre Augen waren rot. Ich hatte Angst vor meiner eigenen Mutter. „Hilf mir bitte“, sagte sie, bevor sie

explodierte. Die Druckwelle ließ mich ein paar Schritte nach hinten fallen. Meine Augen füllten sich langsam mit Tränen. Voller Angst lief ich aus dem Haus. Meine Welt brach zusammen.

Der Verbündete ...

Ich wachte auf, erinnerte mich nur schwach daran, was passiert war. Es vergingen ein paar Minuten, bis ich realisierte, was geschehen war. Ich schaute mich um und merkte schnell, dass ich in einem Haus war. Ein maskierter Typ kam in den Raum und reichte mir ein Glas Wasser. Ich war erst misstrauisch, doch dann nahm ich das Wasser an und trank es, weil mein Mund trockener als die Wüste war.

„Ich habe dich und deine Mutter ausspioniert“, sagte er stumpf, „weil ich wissen musste, ob ihr auch Roboter seid.“

„Was meinst du denn mit Robotern?“, fragte ich verwirrt. Er schaute mir tief in die Augen und sagte: „Du weißt es also noch nicht?“

„Was weiß ich nicht?“, fragte ich ängstlich.

Er seufzte. „Roboter sind dabei, sämtliches Leben auf der Erde auszulöschen.“

Ich schaute ihn mit großen Augen an und wusste einfach nicht, was ich sagen sollte. Ist das der Grund, warum meine Mutter jetzt tot ist? Bin ich dafür verantwortlich? Ich war einfach sprachlos. Und hatte Angst.

Die Maske ...

Es sind jetzt ein paar Monate seit dem Vorfall vergangen. Ich weiß immer noch nicht viel über Jake. Er ist ungefähr 1,85 Meter groß, hat dunkelbraune Haare, braune Augen und trägt immer schwarze

Sachen. In seiner Nähe fühle ich mich wohl und sicher. Das Einzige, was ich nicht verstehe ist, warum er diese Maske die ganze Zeit an hat. Was bringt ihm das? Ist er vielleicht auch ein Roboter, der bald explodiert? Oder schämt er sich für sein Gesicht? Hat er etwa Narben im Gesicht, die er mir nicht zeigen möchte?

Es sind jetzt ein paar Monate vergangen, seit ich dieses Mädchen, Lucy nennt sie sich, gerettet habe. Sie ist ungefähr 1,65 Meter groß, hat schwarze Haare, braune Augen, und sie trägt immer „oversize“. Ich denke, sie fühlt sich bei mir wohl. Ich hoffe es zumindest. Jake lehrte mich, richtig zu kämpfen, falls die Roboter kommen sollten. Ich finde, ich kann es jetzt schon ganz gut. Ich versuche ihr beizubringen, richtig zu kämpfen. Sie schlägt sich ebenfalls ganz gut. Jake und ich essen jeden Tag zusammen. Er kann gut kochen. Aber sogar beim Essen hat er seine Maske auf. Lucy und ich essen jeden Tag zusammen. Ich denke mal, ihr schmeckt mein Essen. Sie schaut immer auf meine Maske. Sie findet es wahrscheinlich komisch, dass ich sie an habe, aber ich habe keine andere Wahl ...

Emily (12 Jahre)

Wie wäre die Welt ohne Geld?

Stellt euch mal vor, es gäbe keine Kohle mehr. Alles wäre voll anders, oder? Keine Geldscheine oder Münzen mehr, um zu zeigen, wie reich oder erfolgreich wir sind. Wir müssten anders arbeiten, weil es keinen Lohn mehr gäbe, der uns antreibt. Vielleicht würden wir dann eher arbeiten, um die Welt besser zu machen, statt Kohle zu scheffeln. Wir würden wahrscheinlich mehr teilen und uns auf die Gemeinschaft und das Wohl aller konzentrieren.

Aber es gäbe auch Probleme ohne Geld. Sachen könnten knapp werden, und es wäre schwieriger, alles herzustellen und zu verteilen. Trotzdem könnten sich viele Dinge ändern, wenn wir uns auf das Wohl der Menschen konzentrieren und eine Welt auf Zusammenarbeit aufbauen.

In einer Welt ohne Geld müssten wir uns auf andere Sachen konzentrieren, um uns zu belohnen und zu motivieren. Hier ein paar Beispiele, wie das gehen könnte:

Tauschhandel

Wir könnten einfach Sachen und Dienstleistungen direkt tauschen, ohne Geld zu brauchen. Ein Bauer könnte zum Beispiel sein Getreide gegen die Arbeit eines Schmieds tauschen.

Guter Ruf

Wenn du in der Gemeinschaft respektiert und geschätzt werden willst, müsstest du darauf achten, einen guten Ruf zu haben. Das

würde bedeuten, dass wir uns alle richtig ins Zeug legen müssten, um unsere Arbeit gut zu machen.

Gemeinschaft

Ohne Geld wäre die Gemeinschaft viel wichtiger. Wir müssten alle zusammenarbeiten, um die Bedürfnisse aller zu erfüllen. Zusammenarbeit wäre dann unsere Belohnung, weil sie das Wohl der Gemeinschaft verbessert und uns alle enger zusammenschweißt.

Am Ende hätte eine Welt ohne Geld schon krass viele Auswirkungen auf uns alle. Wir müssten neue Wege finden, um unsere Bedürfnisse zu erfüllen und uns zu motivieren. Aber es könnte auch eine Chance sein, um eine stärkere Gemeinschaft aufzubauen und bessere Beziehungen zwischen den Menschen zu fördern.

Emanuel (14 Jahre)

Die Apokalypse in 50 Jahren

Ein ganz normaler Tag im Jahr 2073: Der dreizehnjährige Adam verbrachte den Tag mit seinem besten Freund Jack, seinen anderen Freunden und seinem Lehrer in der Goetheschule in Berlin. Sie sahen gerade gemeinsam einen Film im Fernsehen, als plötzlich ein Bericht erschien: Dinosaurier wurden wiederbelebt! Doch die Wissenschaftler stellten fest, dass die Dinosaurier von einer seltsamen Seuche befallen waren, die für Menschen gefährlich ist. Das Labor in Berlin führte Tests an den Dinosauriern durch, doch sie begingen einen schweren Fehler: Sie benutzten den falschen Impfstoff und die Dinosaurier erwachten und brachen aus.

Die Menschen in Berlin sahen die Dinosaurier und gerieten in Panik. Die Dinosaurier waren sofort in den Nachrichten, doch die Regierung versuchte, alles geheim zu halten – ohne Erfolg. Adam bekam alles mit und berichtete es seinen Lehrern, zeigte ihnen den Bericht. Die Lehrer informierten sofort den Schuldirektor, und die Schule wurde abgeriegelt. Alle Schüler gerieten in Panik. Dann erfuhren sie, dass ein kleiner Dinosaurier mit der Gefahrenstufe B in die Schule eingedrungen war. Jack, Adams Freund, wurde von dem Dinosaurier gebissen. Jack behauptete jedoch, es wäre nur ein Kratzer, und Adam glaubte ihm und verband seine Wunde.

Jacks Lehrer, Herr Peter, erwähnte, dass es im Keller noch Waffen wie Brecheisen und Baseballschläger gäbe. Die nahmen sie und bauten dazu auch eigene Waffen aus Holz und Schildern. Adam meinte: „Das ist ein riesiger Vorteil für uns.“ Im Keller trafen sie dann auf den Dinosaurier, der die Treppe hinuntergekommen war. Überraschenderweise verwandelte sich Jack nicht! Die anderen Schüler der Schule wurden jedoch von anderen Dinosauriern gefressen, die durch eine Lücke im Gebäude hereingekommen waren.

Adam und seine Klasse rannten auf das Dach und versperreten den

Dinosauriern den Weg nach oben. Adam informierte mit seinem Handy die Regierung, die sie in etwa dreißig Minuten abholen würde. Und das im allerletzten Moment, denn die Dinosaurier hatten die Barriere durchbrochen und stürmten auf das Dach. Später entwickelte die Regierung einen Impfstoff, der die Dinosaurier wieder normal werden ließ.

Ende.

Nick (12 Jahre) & Jannik (14 Jahre)

Die Währung im Jahre 2073

In der Zukunft werden Bargeld, Kreditkarten und EC-Karten nicht mehr so häufig verwendet wie heute. Stattdessen werden Kontaktlinsen und Handys die neuen Methoden zum Bezahlen sein.

Wie das Bezahlen mit Kontaktlinsen genau funktioniert, ist noch etwas kompliziert. Du ladst Geld auf dein Konto, und wenn du etwas kaufen möchtest, wird dein Auge gescannt, und das Geld wird von deinem Konto abgebogen. Die Kontaktlinsen helfen dir jedoch nicht beim Sehen, sondern dienen nur zum Bezahlen von Waren und Dienstleistungen. Das Bezahlen mit dem Handy ist hingegen recht einfach. Du ladst Geld auf dein Handy und installierst eine Bezahl-App. Wenn du etwas bezahlen möchtest, gibst du den Betrag ein, und es wird ein QR-Code angezeigt, den der Laden einscannt, um das Geld abzubuchen. Diese neuen Methoden werden es einfacher und schneller machen, Dinge zu kaufen. Aber es ist wichtig, die Sicherheit zu beachten, um Betrug zu vermeiden.

Santiago (13 Jahre)

Virenschutzprogramme

In den nächsten 50 Jahren könnten viele neue Viren entstehen. Aber es gibt auch coole neue Sachen, die uns helfen können, um uns zu schützen. Zum Beispiel gibt es vielleicht einen Chip, den man in den Arm gepflanzt bekommt. Der Chip kann dann automatisch erkennen, wenn man krank ist und einem sofort Medikamente geben, bis man wieder gesund ist.

Für richtig schlimme Viren gibt es dann vielleicht eine künstliche Intelligenz, die schnell ein Heilmittel entwickeln kann. Die KI analysiert das Virus und erstellt dann ein Gegenmittel, um die Krankheit zu besiegen.

Aber auch, wenn das alles supercool klingt, müssen wir trotzdem darauf achten, dass wir uns im Hier und Jetzt schützen. Deswegen sollten wir weiterhin Masken tragen, wenn wir krank sind, uns oft die Hände waschen und Abstand voneinander halten, um die Verbreitung von möglichen Viren zu stoppen.

Santiago (13 Jahre) & Husain (14 Jahre)

Schallanwendung in 50 Jahren

Ultraschall-Sensor 30.0

Meine Maschine funktioniert mit einem flexiblen Bogen. Sie kann sehr schnell ein holografisches Ultraschallbild projizieren. Innerhalb weniger Sekunden hat sie ein perfektes Hologramm des entsprechenden Körperteils, wie zum Beispiel eine Hand, erzeugt, sodass der Arzt viel besser sehen kann, was geheilt werden muss und wo das Problem liegt. Der Patient kann die Hand drehen und Bewegungen durchführen, was sofort als holografisches Bild in Echtzeit angezeigt wird. Der Vorteil: Das Ultraschallgerät ist sehr platzsparend, und es erzeugt keine gefährliche Strahlung.

Beim Anschalten wird ein Ultraschall erzeugt, der dem Arzt klanglich angezeigt wird. Dieser Schall geht durch den zu untersuchenden Körperteil, wie anhand des Beispiels der Hand. Dadurch baut sich ein holografisches Bild der Hand ohne Haut auf, sodass man nur die Knochen, Muskulatur und die Sehnen sieht. Diese Technik ist viel schonender und genauer als Röntgenstrahlen.

Philip (12 Jahre)

Die Schalltherapie-Liege

Die Schalltherapie-Liege ist für Schlafstörungen geeignet. Sie funktioniert durch Schallwellen, die Vibrationen erzeugen. Möglich ist dies durch ein Schallradio, das wie ein Schallsender funktioniert. Es sendet die Schallwellen zum Schallträger und dann zur Liege. Die dadurch entstehenden Vibrationen sorgen für eine körperliche Entspannung. Man wird müde und schläft schließlich ein.

Der Schallsitz

Der Schallsitz ist geeignet für Belastungsstörungen. Man setzt sich hin und kann den Sitz so einstellen, wie man will. Die Schallbox ist der Schallsender, die den Schall zum Schallträger weiterleitet. Die Schwingungen können stärker, aber auch schwächer gemacht werden. Durch die Schwingungen kann der Körper entspannen. Den Sitz kann man auch zu einer Matte umbauen.

Lilly (13 Jahre)

Der Stimmler

Der Stimmler steckt im Ohr, er wird implantiert. Das Gerät besteht aus zwei Teilen. Ein Teil ist im Ohr – das andere Teil, in der Hosentasche, ist das Ladegerät. Es heißt Stromgenerator.

Der Stimmler lädt sich durch Körperbewegungen immer wieder von selbst auf. Er kann mit einer anderen Person gekoppelt werden. Man kann mit dieser Person zu jeder Zeit reden. Das Gerät ist sehr klein und sitzt passgenau im Ohr. Egal wie groß die Entfernung

ist, sie kann immer noch Stimmen weiterleiten zu dieser Person. Der Stimmleiter ist ganz leicht und belastet das Ohr nicht. Er wird nicht heiß und ist wasserdicht. Der Stromgenerator ist auch wasserdicht. Die Reichweite ist unbegrenzt. Man kann bestimmte Menschen abspeichern und dann überall und zu jeder Zeit mit ihnen reden. Das Gerät funktioniert auch über die Möglichkeit, Personen stummzuschalten – für den Fall, dass man nicht mit ihnen kommunizieren möchte.

Milad (14 Jahre)

Das Schallwellenmikrofon

Um aus meiner Maschine ein Bild rauszubekommen, musst du in das Mikrofon sprechen. Man muss es aber auch aufladen. Denn wenn man es nicht auflädt, funktioniert es natürlich auch nicht. Die Schallquelle ist das Mikrofon. Der Schallträger ist die Box in der Mitte. Und der Empfänger ist der Ständer.

So funktioniert das Schallwellenmikrofon:

Vorne bei dem Mikrofon sagt man, welche Sachen man gemalt haben will. Dann wird diese Information durch die Schallquelle übertragen. Danach wird sie an die Schallträger übermittelt, und durch das blaue Rohr entsteht das Bild.

Zahra (12 Jahre)

Der Doggo-Sensor

Mein Doggo-Sensor ist dazu in der Lage, Menschen anhand ihrer Schrittfrequenz zu erkennen. Wenn der Sensor eine Schritt-Frequenz vernimmt, die nicht in ihm gespeichert ist, schlägt er Alarm. Der Alarm kann ganz schnell ausgeschaltet werden, indem das zuvor gespeicherte Passwort genannt wird.

Die Idee stammt von Hunden, die auch Menschen an Schritten erkennen können.

Die Schallquelle ist der Doggo-Sensor selbst, der Schallträger ist die Luft, der Schallempfänger ist das Mikrofon des Sensors.

Santiago (13 Jahre)

DJ-Equipment in 50 Jahren

Yousef hat einen digitalen Kopfhörer mit Bildschirm entwickelt und programmiert, der auf nur ein Exemplar limitiert ist. Dieser Kopfhörer ist perfekt für DJs und bietet modernste Technologie ohne Ladezeiten und beste Klangqualität. Hergestellt aus reinen Diamanten ist er zwar teuer mit einem Preis von 50.000 Euro, aber für Musiker ein wahrer Traum. Die Ohrpolster dienen als Empfänger für den Schallsender, und das Gerüst ist der perfekte Schallträger. Zusätzlich hat Zezko eine DJ-Anlage mit PC, Monitor und einem 4-Disk-Sound-Pack entwickelt, die unschlagbar ist. Das DJ-Pult kostet 125.000 Euro, zusammen mit den Kopfhörern ergibt das einen Gesamtpreis von 175.000 Euro. Viel Spaß und Erfolg damit! Die Soundanlage versendet die Schallwellen, die dann vom Wind getragen werden. Die Schallempfänger sind die beiden Zuhörer.

Yousef (15 Jahre) & Zezko 13 Jahre)

Die Travel-Uhr

Die Uhr funktioniert so, dass man nur das Land und die Straße eingeben muss, und sofort wird man zu dem entsprechenden Ort teleportiert. Zudem ist das Gerät ein Sprach-Übersetzer. Mit ihm ist man in der Lage, sich in jeder Sprache der Welt zu unterhalten. Man spricht ganz normal in das Gerät hinein, und es bringt sofort die Übersetzung in die andere Sprache.

Jon (14 Jahre)

Wenn in 50 Jahren Roboter Lehrer ersetzen ...

In der Schule der Zukunft könnten menschenähnliche Roboter den Unterricht leiten, um die Rolle der Lehrer zu übernehmen. Stellt euch ein Klassenzimmer vor, in dem immer freundliche und geduldige künstliche Intelligenzen den Schülern komplexe Mathematikprobleme erklären oder die Geheimnisse des Universums enthüllen. Es öffnet sich eine spannende Tür zur Zukunft der Bildung.

Lehrer: Hallo, ich bin der neue Lehrer, Herr Sufyan. Ich bin 36 Jahre alt und werde Mathe unterrichten. Zudem haben wir heute einen neuen Schüler. Bitte stelle dich vor!

Schüler: Hallo, ich bin der neue Schüler Ayan. Ich bin 13 Jahre alt und bin vor kurzem hierher gezogen.

Lehrer: So, Ayan, heute begleitet uns ein Roboter. Die Wissenschaftler möchten sehen, ob er auch Schüler unterrichten kann und wollen dann eure Meinung dazu hören.

Roboter: Hallo, ich bin der neue Roboter, nennt mich Steve. Ich werde euch heute Mathematik erklären, und ihr könnt beurteilen, ob ich besser bin als der Lehrer oder nicht. Heute machen wir Addition: $2 + 2 = 4$ oder eine schwierigere Rechnung: $20 + 30 = 50$.

Schüler: Hallo, Steve. Ich verstehe die Addition nicht. Könntest du mir das nochmal erklären?

Roboter: Ja, klar. Also, wenn ich dir 2 Stifte gebe und dir nochmal 2 gebe, wie viele Stifte hast du dann?

Schüler: Ich weiß es nicht.

Roboter: Zähle die Stifte.

Schüler: Ah, es sind vier.

Roboter: Ja, und genauso zählst du es, wenn es um eine größere Zahl geht. Zum Beispiel bei $20 + 30$ musst du $2 + 3$ rechnen und die Null hinzufügen. Wieviel ist das?

Schüler: $2 + 3 = 5$ und die Null, also sind es 50, richtig?

Roboter: Ja, genau.

Lehrer: Hallo, ich erkläre euch jetzt die Subtraktion: $2 - 1 = 1$.

Schüler: Ich verstehe es nicht. Könnten Sie es mir erklären?

Lehrer: Ayan, was gibt es daran nicht zu verstehen?

Schüler: Ich verstehe es einfach nicht. Ich gehe zum Roboter Steve. Der kann es mir besser erklären als Sie.

Roboter: Hallo, Ayan. Ich kann dir das erklären. Schau, ich gebe dir 2 Äpfel und nehme einen wieder weg. Wie viele Äpfel hast du dann noch?

Schüler: Ah, ich verstehe es. Ich habe noch einen Apfel.

Roboter: Ja, gut gemacht. So funktioniert Subtraktion.

Schüler: Danke, Roboter Steve. Wegen dir verstehe ich jetzt Addition und Subtraktion.

Roboter: Gern geschehen.

Schüler: Ich hoffe, dass keine Lehrer mehr Unterricht geben und stattdessen Roboter dies übernehmen, die so nett sind wie du.

Roboter: Sollte das passieren, müssten die Lehrer wohl die Schule putzen.

Schüler: Das wäre schön.

Lehrer: Ich hoffe, dass das nicht passiert. Ich möchte nicht die Schule putzen.

Roboter: Ich muss nun gehen. Es hat heute Spaß gemacht. Auf Wiedersehen.

Schüler: Tschüss! Besuch uns wieder!

Roboter: Das werde ich!

Hamza (14 Jahre) & Ayan (13 Jahre) & Sufyan (12 Jahre)

Der Supermarkt der Zukunft

Wir gehen 2073 in den Supermarkt, und es gibt etwas Neues. Es sind mehrere lange Kassenbänder, und es hängen riesige Bildschirme dort. Die kannst du antippen und dir anzeigen lassen, was du alles möchtest. Alle ausgewählten Waren werden von einem Roboter aufs Kassenband gelegt und direkt eingepackt, und dann musst du bezahlen. Manche Leute fragen sich, wie das geht, doch das ist ganz einfach. Der Roboter öffnet seinen Mund, und dann muss das Geld oder die EC-Karte dort reingesteckt werden – und fertig!

Manche Leute finden das richtig cool, doch manche Leute beschwerten sich, da ihnen die vielen Änderungen nicht gefallen.

Da die meisten es aber gut finden, kommen jeden Tag mehr Leute in den Supermarkt. So verdient der Supermarkt viel Geld und kann beginnen, eigene Sachen anzubauen.

Hier einige Produkte, die es im Supermarkt der Zukunft geben wird: Mehlwürmer, Krokodilfleisch, Schlangeneier, Grüne Spaghetti, Gelbe Tomatensoße, Ameisen, Grünes Toastbrot, Rote Erbsen

Emilia (14 Jahre) & Amalia (12 Jahre)

Sport in 1.000 Jahren

Wie wird der Sport in 1.000 Jahren aussehen? Gibt es dann noch klassische Ballsportarten wie Basketball oder Fußball? Und wird der menschliche Athlet immer noch im Mittelpunkt des Geschehens stehen oder werden Roboter die sportlichen Aktivitäten übernehmen? Dies sind einige der Fragen, die uns heute beschäftigen.

Um eine mögliche Zukunftsvision des Sports zu entwerfen, haben wir uns an Mister Machmud gewandt, der aus der fernen Zukunft zu uns spricht. Laut ihm werden in 50 Jahren die Bälle von Computern gesteuert. Aber wird es noch Sport im traditionellen Sinne geben? Ja, bestätigt Machmud, Sport wird es auch in Zukunft noch geben. Allerdings wird es einige bemerkenswerte Veränderungen geben.

In 50 Jahren, so sagt er, werden viele Roboter Sport treiben. Auch sie werden von Computern gesteuert. Menschen werden auch weiterhin existieren und Sport treiben, allerdings werden sie in der Minderheit sein.

Aber wie sieht es mit traditionellen Sportarten wie Basketball oder Fußball aus? Laut Machmud werden diese Sportarten weiterhin existieren, und es wird noch viele professionelle Fußball- und Basketballspieler geben. Doch wenn die Bälle ferngesteuert werden, welche Rolle spielen dann die Profis? Machmud erklärt, dass die Profisportler vor allem als Dekoration dienen, als Trainer fungieren und Autogramme geben.

Es bleibt abzuwarten, wie die Zukunft des Sports tatsächlich aussehen wird. Aber eines ist sicher: Es wird eine faszinierende Reise voller Überraschungen sein.

Julien (13 Jahre) und Sharif (12 Jahre)

Die Kreativität der künstlichen Intelligenz

Ein Gedicht über die bei den Jugendlichen beliebte Supermarktkette Netto musste her. Was aber tun, wenn einem selbst so recht nichts einfallen wollte. Wie gut, dass man ChatGPT zur Hand hatte. Mittels gezielter Fragen spuckte die KI tatsächlich ein recht brauchbares Gedicht aus.

Aufgabe: KI, schreibe ein Gedicht mit Reimen von netto:

*Reime von Netto, voller Pracht,
steht sie da in voller Macht.
Das klare Wasser in ihrem Glas,
verheißt uns Frische und Genuss.*

*Ihr Ursprung ist der Norden,
wo sie entspringt aus Quellen rein,
durchfließt sie Täler und Gebirge,
bis sie hier bei uns im Regal erscheint.*

Hm, das hatte nicht so recht funktioniert. Wo blieb da die persönliche Note? Also wurde die KI weiter gefüttert beziehungsweise die Anforderung konkretisiert:

Aufgabe: KI, schreibe einen Rap über Netto in 50 Jahren, mit folgenden Begrifflichkeiten: Roboter-Brötchen, Insekten-Wrap, Schnelligkeit, Saft, unsichtbares Essen, keine Angestellten!

*Netto in 50 Jahren, was geht ab?
Roboter füllen die Gänge, kein Mitarbeiter in Sicht, Mann!
Insekten-Wrap und unsichtbares Essen, was ist los?*

*Ich seh' nur Roboter-Brötchen, das macht mich groß.
Die Schnelligkeit hier ist unglaublich,
keine Wartezeit mehr, ich bestell' mein Essen online
und hol's direkt vor der Tür.*

*Das Saft-Regal ist voll, ich kann's kaum fassen,
in 50 Jahren hat sich hier alles krass verändert,
ganz ohne Passanten.
Keine Angestellten mehr,
alles wird von Robotern gemacht,
das ist der Fortschritt,
den uns die Zukunft gebracht.*

*Ich scanne meine Produkte selber
und zahle mit dem Handy,
keine Warteschlangen mehr,
das ist echt randy.*

*Ich liebe dieses Gefühl,
wenn ich durch die Gänge streife,
und die Roboter mir helfen,
das richtige Produkt zu finden,
das ist einfach beefy.*

*Netto in 50 Jahren, du bist ein echter Trendsetter,
ich liebe deine Produkte,
ich werd' immer wiederkommen,
ich bin ein wahrer Netto!*

Das Sonnensystem in 50 Jahren

Wird die Menschheit andere Planeten bewohnen? Interviews mit Experten geben unterschiedliche Einsichten zu dieser Frage. Einige glauben, dass es aufgrund von technischen Herausforderungen schwierig sein wird, während andere argumentieren, dass die Erforschung des Weltraums in unserer menschlichen Natur liegt. Einige sind sich jedoch, dass wir unsere Verantwortung für den Schutz unseres Planeten ernst nehmen sollten, um ihn für zukünftige Generationen bewohnbar zu halten.

Wenn sich in fünfzig Jahren ein Erdling mit einem Jupiteraner unterhält ...

Wie in fünfzig Jahren der Kontakt zu Leben auf dem Jupiter hergestellt wird und die Menschheit herausfindet, dass sich die Bewohner des Jupiters Rihanna nennen. Wie eine Unterhaltung mit einem Rihanna in fünfzig Jahren aussehen könnte, der einem Erdbewohner einen Besuch abstattet. Wir durften Zeuge des Erstkontaktes sein und ihrer Unterhaltung lauschen:

A: Lieber Bewohner des blauen Planeten, ich bin ein Koch und bin schon mehr als 367 Jahre alt. Ich weiß leider nicht viel über diesen Planeten. Könntest du so nett sein und mir noch mehr erzählen, weil es hier überhaupt nicht so aussieht wie auf meinem Heimatplaneten, dem Jupiter.

M: Was möchtest du denn wissen?

A: Meine Frage ist: Was gibt es denn hier für Nährstoffe, die ihr einnehmt?

M: Wir nehmen viele Nährstoffe ein, zum Beispiel Wasser, Zucker, Vitamine, aber mein Lieblingsessen ist Lasagne. Was ist dein Lieblingsessen?

A: Wir nehmen sehr viel Helium auf, deswegen haben wir immer so eine hohe Stimme. Wir essen keine Nährstoffe wie Wasser, Zucker, Vitamine oder Pizza, von dem du gesabert hast. Sowas kennen wir nicht. Aber bevor ich zu dir gelangt bin, habe ich ein flüssiges blaues Etwas gefunden. Ich habe es noch nie gesehen, aber es ist meinen Hals runtergeflossen, als ich es in meinem Mundwerk genommen habe. Weißt du, was das ist?

M: Das war Wasser mit Kupfersulfat, das ist aber doch giftig. Wie hast du das aufgenommen?

A: Sowas wie giftig kennen wir Rihanna nicht. Von Kupfersulfat höre ich zum ersten Mal. Jetzt habe ich, glaube ich, schon genug über den blauen Planeten gelernt. Jetzt kannst du mich fragen, was du über den Jupiter wissen möchtest.

M: Wie könnt ihr da leben? Wie kalt ist es auf dem Jupiter?

A: Es ist ganz einfach zu erklären. Wir haben eine Hautresistenz gegen die Kälte und Wärme des Jupiters von circa -145 und 0 Grad.

M: Und wie kannst du dann die Temperaturen der Erde aushalten?

A: Durch Gestaltanpassung! Obwohl es mich sehr viel Kraft kostet, meine Gestalt anzupassen, halte ich es so lange aus, bis ich wieder zu Hause bin.

M: Wie kannst du mich eigentlich verstehen? Spricht jeder Außerirdische oder auch gesagt, Rihanna, Deutsch?

A: Nein, natürlich nicht. Ich benutze die fortgeschrittene Technologie der Marsianer. Obwohl nicht mehr so viele existieren, gibt es immer noch ein paar von ihnen.

M: Also seid ihr fortgeschrittener als wir, und es gibt noch mehr Außerirdische?

A: Natürlich! Selbst auf der Mutter-Sonne leben Außerirdische. Obwohl es nur sehr, sehr kleine Bakterien sind, sind es aber immer noch Lebewesen.

M: Aha, ok, ich habe leider keine Zeit mehr, die Pflicht ruft!

A: Ich muss auch wieder auf dem Jupiter in meinem Restaurant arbeiten. Ich hoffe, dass wir uns auch bald mal wieder sehen, Max. Auf Wiedersehen.

Santiago (13 Jahre)

Das Leben auf dem Saturn

Vielleicht wird es in fünfzig Jahren möglich sein, sich mit Bewohnern des Saturns zu unterhalten. Hier ein Dialog, direkt aus der Zukunft. Die Fakten des Saturns wurden von der Künstlichen Intelligenz beigetragen, die in diesem Interview die Rolle des Saturn-Bewohners übernommen hat.

Zukunfts-Anna: Hallo, ich bin Anna, kannst du mir ein paar Fragen über den Saturn beantworten?

Saturn-Ufi: Hallo Anna, ich bin Ufi. Klar kannst du mir Fragen stellen.

Zukunfts-Anna: Kannst du mir sagen, aus was der Saturnring besteht?

Saturn-Ufi: Klar, der Saturnring besteht aus Eisen und Gesteinspartikeln.

Zukunfts-Anna: Und aus was besteht die Saturnkugel?

Saturn-Ufi: Die Saturnkugel besteht aus Wasserstoff und aus Helium.

Zukunfts-Anna: Aha, sehr interessant. Und was ist typisch für den Saturn?

Saturn-Ufi: Typisch für den Saturn ist, dass er unzählige Ringe um sich herum hat.

Zukunfts-Anna: Kannst du mir sagen, welche Farbe der Saturn hat?

Saturn-Ufi: Klar, der Saturn hat ein gelblich-beigefarbenes Aussehen.

Zukunfts-Anna: Gibt es auch Schulen auf dem Saturn?

Saturn-Ufi: Ja, klar gibt es Schulen auf dem Saturn! Wo sollten wir sonst alles lernen?

Zukunfts-Anna: Und welche Fächer gibt es bei euch?

Saturn-Ufi: Da gibt es zum Beispiel Mathe, Alienisch, Lollo, Chemie und Sport.

Zukunfts-Anna: Nanu, was ist denn Lollo für ein Fach?

Saturn-Ufi: Das ist so wie Kunst bei euch.

Zukunfts-Anna: Ah, okay, sehr interessant. Eine letzte Frage habe ich noch an dich, liebe Saturn-Ufi. Was ist das berühmteste Essen bei euch auf dem Saturn? Habt ihr eine Art Planetenspezialität, die man als Mensch unbedingt einmal probiert haben muss?

Saturn-Ufi: Da hast du Glück, denn wir mögen nur süße Sachen, und das berühmteste Essen ist bei uns der Steinkuchen.

Zahra (12 Jahre) & Muneeba (14 Jahre)

Ein ungewöhnliches Angebot

In diesem außergewöhnlichen und futuristischen Gespräch treffen wir auf ein außerirdisches Wesen von einem uns unbekanntem Planeten. Dieses Wesen, welches ein ungewöhnliches Anliegen hat, wird uns auf eine bemerkenswerte Reise durch Zeit und Raum mitnehmen. Es fordert Babys zur Untersuchung und verspricht im Gegenzug die Erfüllung von Wünschen. Der folgende Dialog wirft ein Licht auf die-

ses ungewöhnliche Geschäft, bei dem die Zukunft der Menschheit und die von außerirdischen Wesen eng verflochten sind.

Außerirdisches Wesen (AW): Hallo, liebe Menschen auf der Erde. Wir stammen vom Planeten Pluto und benötigen ein neugeborenes Baby von euch Menschen.

Mensch: Entschuldigen Sie, ich verstehe nicht ganz. Könnten Sie genauer erläutern, was Sie vorhaben und warum Sie ein Baby benötigen?

AW: Wir müssen dieses Baby untersuchen und beobachten, wie es sich auf dem Planeten Neptun entwickelt.

Mensch: Wären Sie bereit, uns im Austausch dafür etwas zu bieten?

AW: Ja, das Angebot ist ein Wunsch. Ihr könnt euch alles wünschen. Aber ich habe nur einen Wunsch.

Mensch: Dieses Angebot ist sehr verlockend. Geben Sie mir 24 Stunden, um darüber nachzudenken.

AW: Okay, in 24 Stunden erwarte ich eine Antwort. Wenn nicht, zerstöre ich euren Planeten.

24 Stunden später ...

AW: Habt ihr euch jetzt entschieden?

Mensch: Ja, wir haben uns entschieden. Wir würden den Handel eingehen, wenn Sie uns etwas über die Zukunft erzählen könnten.

AW: Das können wir leider nicht, weil wir die Zukunft der Menschen nicht zerstören wollen. Und wir müssen ja auch selbst schauen, wie es sich entwickelt.

Mensch: Wie wäre es mit einem neuen Deal? Sie erhalten vier Babys und dafür erfüllen Sie uns drei Wünsche.

AW: Okay, ich bin einverstanden.

Mensch: Ich freue mich, dass Sie diesen Deal akzeptiert haben. Allerdings müssen Sie sich noch etwas gedulden, denn die Babys, die Sie bekommen werden, sind gerade erst gezeugt worden und es dauert noch neun Monate.

AW: Okay, wir werden neun Monate auf die Babys warten und sie in 34 Jahren zurückbringen.

Neun Monate später ...

AW: Hallo Mensch, wir sind wieder zurück. Neun Monate sind vorbei, und wir möchten die versprochenen Babys jetzt bekommen.

Mensch: Wir halten unser Wort, also, hier sind die Babys. Doch zunächst müssen Sie uns unsere drei Wünsche erfüllen.

AW: Selbstverständlich. Deal ist Deal. Was sind eure Wünsche?

Mensch: Wir wollen eines eurer UFOs, eine eurer Leichen und das, womit die UFOs betrieben werden.

AW: Einverstanden. Wir werden alles wunschgemäß an die Area 51 liefern.

Mensch: In Ordnung, die Lieferung muss aber spätestens in zwei Tagen dort sein. Falls nicht, werde ich unseren Außenposten informieren, der dann Raumschiffe losschicken wird, die euren Planeten zerstören.

AW: Keine Sorge, wir werden pünktlich liefern. Das ist kein Grund, einen Krieg zu beginnen.

34 Jahre später ...

AW: Hallo Mensch, hier sind die Babys, die du uns vor 34 Jahren gegeben hast. Wie du siehst, sind sie nun erwachsen und erfreuen sich bester Gesundheit. Sie hatten eine gute Zeit bei uns, und wir

konnten viel über euch Menschen lernen. Vielen Dank dafür und ein langes menschliches Leben.

Mensch: Hallo Alien, danke für die Rückgabe der Testobjekte. Wir haben auch sehr viel von eurer Technologie lernen können. Ihnen ebenfalls ein langes Leben.

Antonio (12 Jahre) & Milad (14 Jahre)

Eine Reise durch Raum und Zeit

Lilo: Hallo, wer bist du? Ich habe dich hier noch nie gesehen. Bist du neu hier?

Luisa: Hallo, ich weiß auch nicht genau, wie ich hier gelandet bin. Ich war auf dem Weg von der Arbeit nach Hause und sah auf der Straße so ein komisches rundes Ding. Ich war neugierig, also habe ich es gedreht, und auf einmal war ich hier.

Lilo: Oh, ich glaube ich weiß, was passiert ist. Ich habe dieses Ding mal in den Nachrichten gesehen. Oh mein Gott, ich glaube, du kommst aus dem Jahr 2023, oder?

Luisa: Ja, das stimmt, ich komme aus dem Jahr 2023. Aber wo bin ich hier eigentlich?

Lilo: Du bist hier im Jahr 2073 und auf dem Planeten Saturn. Es ist schon so weit gekommen, dass man jetzt sogar auf anderen Planeten wohnen kann.

Aber die Erde existiert natürlich auch noch.

Luisa: Und wer wohnt jetzt auf der Erde? Noch immer Menschen?

Lilo: Natürlich Menschen, wer denn sonst? Die Planeten sind mittlerweile wie kleine Dörfer, deswegen kennen wir uns hier alle.

Luisa: Und wie kommt man von der Erde auf einen anderen Planeten oder von einem Planeten zum anderen?

Lilo: Ganz einfach, mit fliegenden Autos.

Luisa: Fliegende Autos?

Lilo: Ja, die brauchen wir sogar für die Arbeit. Ich zum Beispiel arbeite als Hundeführerin auf dem Mond.

Luisa: Hundeführerin auf dem Mond?

Lilo: Ich gehe mit den Hunden von reichen Leuten auf dem Mond Gassi.

Luisa: Und gibt es eigentlich noch so etwas wie normales Geld, oder ist es etwas anderes?

Lilo: Oh, Geld. Das habe ich lange nicht mehr gehört. Jetzt kann man nur noch mit Karte zahlen. Aber ich habe dir schon meinen Beruf genannt, als was arbeitest du denn in 2023?

Luisa: Also, ich arbeite als Sekretärin, eigentlich ein ganz normaler Beruf. Ach ja, ich habe vergessen, dich zu fragen, wie du heißt.

Lilo: Ich heiße Lilo und bin 113 Jahre alt. Und du?

Luisa: Was? 113? Du siehst viel jünger aus. Ich heiße Luisa und bin 20 Jahre alt.

Lilo: Man muss eigentlich nur zum Arzt gehen, und man bekommt etwas verschrieben. Dann kannst du so jung bleiben, wie du möchtest.

Luisa: Krass! Aber wie komme ich wieder zurück nach Hause? Ich habe Hunger ...

Lilo: Das ist ganz einfach. Du musst dreimal drehen, und dann bist du wieder zu Hause. Hoffentlich sehen wir uns noch einmal.

Luisa: Okay, danke. Vielleicht sehen wir uns bald mal wieder. Tschüss!

Roberta (13 Jahre) & Alexandra (13 Jahre)

Gedichte über die Zukunft ...

Verfasst von den Workshop-Teilnehmern. Diese Gedichte wurden mit den entsprechenden Schlagworten in ChatGPT eingegeben, mit der Aufforderung, ein Gedicht daraus zu verfassen. Die Unterschiede könnten größer nicht sein. Anschließend wurden beide Gedichte miteinander vermischt, um etwas vollkommen Neues zu erschaffen. Kunstvolle Gedichte aus der Feder der Jugendlichen und der Künstlichen Intelligenz:

In jeder Zeit, auf jedem Schritt

In einer Welt voll Superkräfte,
erwacht durch mystische Säfte.

Wir reisen in das Mittelalter,
begegnen dort dem Hausverwalter.

Gigantische Dinos seh'n wir zieh'n,
begleitet von den wilden Spinos.

Wir tauchen tief in die Geschichte,
erzählen sie der staunenden Nichte.

Dort lernen wir den alten Sport,
doch entdecken auch den finst'ren Mord.

In jeder Zeit, auf jedem Schritt,
entfaltet sich das Leben, so wie es ist.

Miguel (13)

Doch Hoffnung trägt uns

Mit Zeitreisen woll'n wir vereisen,
zu Orten, wo Vergang'nes kann uns weisen.

Die Roboter steh'n bereit,
ein Otter schwimmt im Fluss der Zeit.

Das Wetter ändert sich, so schnell,
ein Schmetter fliegt, zerbricht den Himmelsquell.

So reisen wir durch Raum und Zeit,
erkunden Welten, fern der Hässlichkeit.

Die Zukunft bleibt ein Rätsel, schwer,
doch Hoffnung trägt uns, immer mehr.

Künstliche Intelligenz

Wieder zusammen

Es war ein Kampf, so groß und wild,
Superman und Batman, beide sind ein Schild.
Sie kämpfen gegen das Böse und die Verbrecher,
und ihre Taten machen Metropolis wieder sicherer.

Doch eines Tages passierte ein Mord,
ein schlimmes Ereignis, wie es niemand je zuvor gehört,

Batman jagte den Täter, ohne Gnade,
und Superman flog durch die Stadt, voller Gnade.

Doch plötzlich traf ihn ein Strahl,
Kryptonit war seine Qual,
Superman schwächte sich, wurde matt,
und Batman kämpfte weiter, ohne Watt.

Doch Superman gab nicht auf,
er kämpfte gegen das Kryptonit und das Mysterium.
Und so besiegte er den Feind,
und rettete Metropolis vor allem Bösen und dem Wind.

Jetzt sind sie wieder zusammen,
Superman und Batman, wie Brüder und Kameraden.
Sie kämpfen gemeinsam gegen das Verbrechen,
für Metropolis, das jetzt wieder sicherer ist, ohne Fragezeichen.

Miguel (13 Jahre) & Künstliche Intelligenz

Ich muss los

Wie heißt deine Familie?
Sie heißt Kamelie.
Lebt ihr auf einem Planet?
Der Planet heißt Kanet.

Habt ihr Tiere?
Sogar mit Niere.

Könnt ihr reisen?
Stopp! Sie beißen!

Könnt ihr sterben?
Wir färben.
Das ist schön.
Wie ein Föhn.

Habt ihr eine Welt?
Sogar ein Feld.
Ich muss los.
Mit Moos.

Sara (13 Jahre)

Eins und eins ist drei

Ich hab ein blaues Auge.
Es hat die Farbe einer Traube.
Der Chinaladen ist weiß.
Ich kaufe hier jetzt Reis.
Das Geisterhaus ist gruselig.

Mein Körper ist ganz wuselig.
Meine Freunde nennen mich intelligent.
Denn ich bin Student.
Mein Auge ist blau.
Das war nicht schlau.

Im Kino war Avatar.
Die waren im Wasser.
Meine Schwester denkt eins und eins ist drei.
Ich sag, es ist zwei.

Ich bekam Fett ins Auge von der Fritteuse.
Das war böse.
Es ist passiert, ich habe eine Glatze.
Wie meine Katze.

Retano (13 Jahre)

Cool wie der Pool

Ich bin ein Roboter schön und schlau.
Ich bin auch schön. Aber brauche einen Föhn.

Ich bin nicht fett oder schwach oder grau.
Ich bin fett und bin dabei nicht nett.

Ich bin weder weiblich noch männlich.
Du bist männlich aber auch mir sehr ähnlich.

Ich bin cool wie der Pool an einem heißen Tag.
Ich bin nicht cool und schwimme nicht in meinem Pool.

Leandro (13 Jahre)

Die Kunst bestimmt die Kunst

Erzähl mir keine Witze,
sonst brauch ich eine Spritze.
In meiner Religion
gibt es viele Option.

Ich liebe meine Familie,
aber nicht den Namen Wylie.
Ich habe Gefühle,
aber ich fühle nur Kühle.

In einem meiner Träume
gibt es Bäume.
Die Kunst bestimmt Kunst,
über meine Zukunft.

Vahide (12 Jahre)

All die schönen Dinge

Die Sonne scheint in schönem Licht,
verblasst das Grau und gibt uns Sicht,
doch leider auch der Föhn weht laut,
der uns den Kopf in Unruhe hält, unvertraut.

Das Meer dagegen strahlt in Blau,
und meint „vergiss doch all den Sau“.
Das Leben ist zu kurz für Ärger,

hör Musik mit Kopfhörern –
denn das macht dich schlauer.

Einmal zum Friseur, das wär' lustig,
doch hörst du das Rauschen, flüchtig,
so weht der Wind mit Metallic-Glanz,
eine gruselige Stimmung durch die Stadt und Gassen.

Doch keine Angst, es geht vorbei,
die Sonne scheint bald wieder frei,
dann kannst du wieder lachen und scherzen,
und dich an all den schönen Dingen im Leben erfreuen,
ohne Schmerzen.

Jon (14 Jahre) und Künstliche Intelligenz

In dieser kurzen Geschichte

In einer Welt, so fremd und nett,
wuchs ein Tier, unheimlich fett.
Es fühlte in sich eine Leere,
Schuld daran war die Schwere.

Es suchte Lösungen für Probleme,
und schmiedete daraus die Pläne.
In dieser Welt war's entstanden.
Doch wir haben's nicht verstanden.

Es fraß und fraß, mehr Nahrung braucht's,
in einer Welt, wo Währung taucht's.

Das Klima litt, das Fieber stieg,
die Zukunft schien in Schatten, Krieg.

In dieser kurzen Geschichte,
verlor die Welt ihr Gleichgewichte.
Das Weltvermischen, das begann,
und so ein neues Leid gewann.

Hamza (14 Jahre)

In jedem Leben, jedem Schritt ...

In dieser Welt so cool und locker,
schreitet jemand stolz, ein bisschen schwul, frohlockend.
Erlebnisse sind krass und spannend.
Der Regen macht die Straßen nass, umfangend.

Wir sagen: „Alles ist okay“,
und stimmen ein mit „Alles doki, heut' sei“.
Die Stärken zeigen sich so stark,
und Schwächen machen uns auch schwach, und zart.

Das Leben manchmal ist so gut,
doch manchmal fühlt es sich nicht gut, eher wie Wut.
Empathisch sind wir, wenn wir lieben,
und unsympathisch, wenn wir trüben.

Die Welt ist groß und auch so klein,
Die Uhr tickt laut, wir lauschen, rein ins Ohr.

In jedem Leben, jedem Schritt,
Entfaltet sich das Sein, die Welt, so wie sie ist.

Sharif (12)

Ich möchte einen Kater

Ich lerne über den Islam
und stärke damit meinen Imam.
Ich rede nicht über meine Gefühle.
Deswegen sitze ich in der Mühle.

Ich liebe meine Familie.
Aber nicht den Namen Millie.
Ich habe sehr viele Träume.
Aber ich muss erst mein Zimmer räumen.

Ich liebe meinen Vater.
Aber ich möchte einen Kater.
Ich hasse diese Generation.
Ich habe viele Optionen.

So stark ist mein Leben.
Für eine einzige Person würde ich alles geben.

Sumeja (13 Jahre)

Der Puls des Lebens

In einer Welt voller Existenz
erstrahlt die helle Intelligenz.
Wir blicken in die ferne Zukunft
und spüren eine kühle Zugluft.

Die Erde dreht sich, unsere Welt.
Wo mancher Hund lebendig bellt.
Die Menschen kämpfen mit Problemen.
Musik erklingt von Trompeten, säumen.

Geschichten fließen seit und heit.
Der Tod erscheint, in roter Zeit.
Das Leben pulsiert, es fließt wie Tränen.
Familie blüht, wie Kamelien, sehnen.

Gemeinsam teilen wir das Essen.
Auch Tiere müssen manchmal fressen.
In Harmonie, von Tier zu Niere.
Wir alle leben, schätzen, fühlen hier.

Emily (12 Jahre)

Bunte schillernde Welt

In einem Haus voll Liebe,
Familie, blüht auf die zarte Kamelie.
Ein kleiner, bunter, ferner Planet,
dort kreist der unbekannte Kanet.

Es wohnen dort verschied'ne Tiere,
und manchmal krank, versagt die Niere.
Wir reisen durch das All, und beißen,
den Staub, wenn Sterne sich erheben, weisen.
Gemeinsam werden wir sterben
und uns're Seelen sich färben.
Die Welt erscheint so wunderschön,
getrocknet von des Föhns Lufteinkehr.
Die weite, bunte, schillernde Welt
erstreckt sich weit, wie grünes Feld.
Wir brechen auf, ins Ungewisse.

Sara (13 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?	5
Ein Vorwort der Autoren dieses Buches	7
Verlorener Aufzug	8
Der Bauernhof der Zukunft	10
<i>Was man aus Insekten alles machen kann</i>	<i>10</i>
<i>Welche Insekten auf einem Bauernhof gezüchtet werden könnten ..</i>	<i>10</i>
<i>Rezepte aus der Zukunft</i>	<i>11</i>
Die Entwicklung der Landwirtschaft	12
Die Polizei und das Militär in 50 Jahren	13
Die Entwicklung der Kommunikation und eine Zukunftsprognose	14
Telefonieren – Damals	14
Telefonieren – Heute	14
Telefonieren – In 50 Jahren	14
Fernsehen – Damals	15
Fernsehen – Heute	15
Fernsehen – In 50 Jahren	15
Kommunikation in 50 Jahren	16
Das Handy in der Zukunft	17
... Kommunikation mit Tieren in der Zukunft	17
... Die Telefone in der Vergangenheit	17
So stellen wir uns die Kommunikation in 50 Jahren vor	18
Die Sprache in der Zukunft	19

... Chip der Sprachen	19
Die Technologie macht alles gut	20
Die Uhr der Zukunft	21
Die Evolution der Küche	22
Leben auf einem anderen Planeten	23
Wie werden Fitnessstudios in 50 Jahren aussehen?	25
Was sind EMS?	25
Ein Dialog in der Zukunft zu den EMS	25
Die Welt in 50 Jahren	27
Ein Interview mit meinem Zukunfts-Ich:	27
Wie sieht die Menschheit in 50 Jahren aus?	28
Roboter übernehmen die Weltherrschaft	29
Zwölf Jahre zuvor	29
Der Verbündete	30
Die Maske	30
Wie wäre die Welt ohne Geld?	32
Tauschhandel	32
Guter Ruf	32
Gemeinschaft	33
Die Apokalypse in 50 Jahren	34

Die Währung im Jahre 2073	36
Virenschutzprogramme	37
Schallanwendung in 50 Jahren	38
Ultraschall-Sensor 30.0	38
Die Schalltherapie-Liege	38
Der Schallsitz	39
Der Stimmleiter	39
Das Schallwellenmikrofon	40
Der Doggo-Sensor	41
DJ-Equipment in 50 Jahren	42
Die Travel-Uhr	43
Wenn in 50 Jahren Roboter Lehrer ersetzen	44
Der Supermarkt der Zukunft	46
Sport in 1.000 Jahren	47
Die Kreativität der künstlichen Intelligenz	48
Das Sonnensystem in 50 Jahren	50
Wenn sich in fünfzig Jahren ein Erdling mit einem Jupiteraner unterhält	50
Das Leben auf dem Saturn	52
Ein ungewöhnliches Angebot	53
Eine Reise durch Raum und Zeit	56

Gedichte über die Zukunft ...	58
In jeder Zeit, auf jedem Schritt	58
Doch Hoffnung trägt uns	59
Wieder zusammen	59
Ich muss los	60
Eins und eins ist drei	61
Cool wie der Pool	62
Die Kunst bestimmt die Kunst	63
All die schönen Dinge	63
In dieser kurzen Geschichte	64
In jedem Leben, jedem Schritt ...	65
Ich möchte einen Kater	66
Der Puls des Lebens	67
Bunte schillernde Welt	67